

Inklusion an Gymnasien

Beitrag von „rotherstein“ vom 11. Juli 2011 08:42



Hallo,

ich fahre heute in den Landtag und werde mit anhören, wie das neue Schulgesetz am Ende des Jahre nun aussehen soll. Hoffentlich wird der Passus nicht gestrichen, dass die Eltern die Wahl zwischen Förderschule und Normalschulsystem haben, gestrichen. Dann geht unsere Bildung vollkommen den Bach runter. Gerne würde ich nach der Entlassung meiner 10-en Klasse im nächsten Jahr an einer Regelschule arbeiten: als feste Teampartnerin in einer Klasse. Allerdings habe ich nur Berufserfahrung mit lernbehinderten verhaltensauffälligen Kindern. Geistig behinderte Kinder im Regelschulsystem ist ein Verbrechen am Kind. Wer schon mal in einer solchen Schule war, weiß welche Möglichkeiten der Förderung hier bestehen. Mein erlebtes Trauma in GZ einer Grundschule : Da sitzt ein geistig behindertes Mädchen (sehr lieb und überaltert) und malt neben einer Integrationshelferin(unqualifiziert) im Deutschunterricht Hohlbuchstaben nach in Mathe Hohlbilder von Zahlen. Dieses Mädchen wird niemals lesen und schreiben lernen, weil ihr einfach die kognitiven Voraussetzungen dafür fehlen. Was dieses Kind bräuchte wäre lebenspraktisches Training, (Trainingswohnung, Lehrküche, Lesen von Bildrezepten, Schleife binden, Singnalwortlesen, Verkehrssicherheitstraining, Einkaufen gehen, Bus fahren usw.) Nun entscheiden Sie selber, wo das Kinder eine sinnvolle Förderung erfährt. Die notwendigen Voraussetzungen gibt es einfach weder personell noch ausstattungsmäßig im Regelschulsystem nicht! Was wird aus dem Kind im Sek 1 Bereich? Wird es Freunde haben, zu Feiern und Feten eingeladen werden. Wohl kaum, weil die Schere der Entwicklung immer weiter auseinander geht, je älter die Kinder werden. Im besten Fall, wird des von den anderen Kindern in Ruhe gelassen und nicht gemobbt. Tolle Förderung oder? Hauptsache, die Eltern können sagen, mein Kind geht zum Gymnasium.

Ich werde von der Sitzung im Landtag berichten

rotherstein